

## Kurzprotokoll

des Netzwerktreffens „NOT ALONE“ am Dienstag, den 05.09.2017,  
in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Beginn: 14.05 Uhr /Ende: 15.55 Uhr

Anwesenheit: Teilnahmeliste (Anlage 1)

Reiner Felsberg begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) für die Überlassung des Sitzungsraumes und die Bewirtung des Netzwerks. Herr Metter und Frau Brennberger (SenBJF) begrüßen ebenfalls die Anwesenden. Nach kurzer Vorstellungsrund wird vereinbart, in den Mittelpunkt der Beratungen den in der Einladung aufgeführten TOP 5 „Bildung und Ausbildung für Flüchtlinge“ mit den Gästen Frau Schumann und Herrn Wiegand von der Handwerkskammer Berlin (HWK) sowie im Anschluss den Vorbereitungsstand für die Beachvolleyballparty am 15.09.2017 (TOP 4 der Einladung) zu stellen.

### **TOP 5 der Einladung: „Bildung und Ausbildung für Flüchtlinge“**

Einleitend schildert Herr Hellmann (Paul Gerhardt Werk-PGW) die Bedarfssituation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (umF). Mehrere Faktoren stellten für die Betroffenen erhebliche Probleme dar: Allgemeine und fachspezifische Kenntnisse der deutschen Sprache, insbesondere der Schriftsprache, seien oft schwierig, z.B. in der Berufsschule und bei Bewerbungen. In vielen Fällen seien Nachweise über die im Heimatland erworbenen Qualifikationen nicht vorhanden. Hinzu kämen psychosomatische Belastungen durch Erlebnisse in Kriegsregionen und auf der Flucht. Auch die Unsicherheiten über den Aufenthaltsstatus belastete viele Betroffene. Es gebe Interesse und daher Bedarf an außerschulischen Praktika. Seine Erfahrung zeige, dass kleinere Betriebe eher zu entsprechenden Angeboten bereit seien, größere hingegen weniger bis gar nicht. Wünschenswert seien niederschwellige Angebote im Handwerk, um die jeweilige Fachsprache erlernen zu können.

Frau Jacobi (ebenfalls PGW) ergänzt, dass vor allem die Lage junger Männer schwierig sei. Diese seien in den Gesellschaften in ihren Heimatländern eine andere Rolle gewohnt. Hinzu kämen Sprachdefizite. Daher suche das PGW Betriebe, die zu Ausbildungsangeboten bereit sind. Sie schildert ausführlich die Schwierigkeiten in Willkommensklassen, in denen das Erlernen der deutschen Sprache vielfach nicht gelänge. Häufig sei private Nachhilfe nötig.

Herr Metter (SenBJF) bittet Frau Jacobi um Informationen, an welchen Schulen es in den Willkommensklassen schlecht laufe. Zu den von ihr beschriebenen Zuständen fragt Frau Brennberger (SenBJF), in welche Richtung Strukturveränderungen in diesen Klassen, die der Sprachqualifizierung dienen sollen, erforderlich wären.

Auf Nachfrage von Reiner Felsberg berichtet Frau Schumann (HWK), dass ca. 200 Geflüchtete in Mitgliedsbetrieben ausgebildet würden. Es gebe verschiedene berufsbegleitende Sprachangebote und ehrenamtliche Unterstützung bei der Nachhilfe. Zu sehen sei auch die Bereitschaft in Betrieben, umF auszubilden. In diesem Jahr seien noch 800 Ausbildungsplätze unbesetzt. Für die Aufnahme sei die B1/B2-Sprachstufe erforderlich. Zudem müsse eine Arbeitserlaubnis vorhanden sein. Herr Wiegand (HWK) verweist auf die Rechtslage. Danach sei mit dem Abschluss eines Ausbildungsvertrages der Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt verbunden. Dies sei von Angeboten schulischer Leistungen deutlich zu unterscheiden. Zudem merkt er an, dass der Altersdurchschnitt von Auszubildenden inzwischen bei über 20 Jahren, also Volljährigen, liege. Gerade im Handwerk sei der Einsatz auf Baustellen, daher außerhalb der Betriebsstätte, üblich. Umso mehr seien Kenntnisse der deutschen Sprache von erheblicher Bedeutung.

Seitens der Senatsverwaltung wird auf den Leitfaden „Integration“ verwiesen, der auf deren Homepage abrufbar ist: [http://www.berlin.de/sen/bjf/fluechtlinge/leitfaden-zur-integration-22\\_09\\_15\\_neu.pdf](http://www.berlin.de/sen/bjf/fluechtlinge/leitfaden-zur-integration-22_09_15_neu.pdf) . Reiner Felsberg bedankt sich namens des Netzwerks bei der Handwerkskammer Berlin für die Teilnahme an dem Treffen und spricht sich dafür aus, den Gesprächskontakt fortzusetzen und schlägt einen Termin in kleiner Runde mit HWK und PGW vor.

**TOP 4 der Einladung: „Beachvolleyball-Party“**

Die Veranstaltung wird am Freitag, den 15.09., in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr stattfinden. Das PGW übernimmt die organisatorische Vorbereitung und Durchführung bei „Beach 61“. Es werden die Anzahl der Teilnehmenden (ca. 40-50 Personen) und die Aufteilung der finanziellen Auswirkungen erörtert. Der LSB übernimmt alle Sport nahen Kosten, die Kosten aus dem Food-Bereich trägt die Apo-Bank. Dafür beiden Netzwerkpartnern besten Dank!!!

**TOP 4 der Einladung: Termine und Sonstiges**

**Mittwoch, 20.09.2017, 17.00 Uhr:** Reiner Felsberg verweist auf den Besuch der Tagesspiegel-Redaktion einer umf-Gruppe in der Reihe „Berlin kennenlernen“.

**Dienstag, 05.12.2017, 14.00 Uhr:** Nächstes Treffen des Netzwerkes NOT ALONE. Der Tagungsort wird mit der Einladung zu diesem Termin bekanntgegeben.

Berlin, 12.09.2017  
Jürgen Wachsmuth,  
Netzwerkkoordination